

Buchvernissage «Abenteuer Lesen»

«Schreiben ist meine Haupttätigkeit geworden»

Der ehemalige SBB-Chef und Publizist **Benedikt Weibel** präsentiert am Freitag, 5. September im Bärtschihus in Gümligen sein neues Buch «Abenteuer Lesen». Den Leserinnen und Lesern der «Lokal-Nachrichten» ist Weibel auch als «Wort zur Woche»-Kolumnist ein Begriff. Die «LoNa» hat mit ihm über sein neues Buch und das Lesen gesprochen.



Benedikt Weibel.

Bild: Raphael Faux

«Lokal-Nachrichten»: In zwei Wochen präsentieren Sie Ihr neues Buch, es ist ein «Buch über Bücher» und heisst «Abenteuer Lesen». Wie sind Sie auf den Titel gekommen?

Benedikt Weibel: Der Einfall ist mir bei meinen täglichen Spaziergängen gekommen. Das Merkmal eines Abenteurers ist, dass man nicht weiss, wohin man kommt. Das ist auch bei der Lektüre eines Buches der Fall

Sie komprimieren die Bücher jeweils auf wenigen Seiten auf ihre Essenz, wie sind Sie dabei vorgegangen?

Sorgfältig lesen, wichtige Stellen markieren, nach der Lektüre eine Struktur herausfinden (Hauptakteure, Handlung, Ausschweifungen, bemerkenswerte Passage. Ziel war, die Essenz eines Buches insbesondere durch Zitate herauszuschälen. Das waren 100 Aufgaben, jede wieder anders.

Sie stellen 100 Bücher vor. Als Leserratte haben Sie aber viel mehr Bücher gelesen. Wie ist die Auswahl zustande gekommen?

Die Bücher meiner Kindheit aus der Erinnerung. Die meiner Jugend aus dem Büchergestell. Weil ich gemerkt habe, dass man, wenn man viel liest, viel vergisst, führe ich seit Langem ein Buch über Bücher mit Zusammenfassungen und Zitaten und einem Sternensystem. Die Bücher mit drei Sternen sind auf die Liste gekommen.

Welches ist das wichtigste Buch, das in «Abenteuer Lesen» nicht vorkommt? «Die Welt von Gestern» von Stefan

Zweig, der mit der «Schachnovelle» vertreten ist.

Sie sagten in einem Gespräch, dass Bücher die Persönlichkeit der Menschen beeinflussen würde. Welches Buch hat Sie persönlich am meisten beeinflusst? «Der kurze Sommer der Anarchie» von Hans Magnus Enzensberger. Da habe ich gelernt, dass die Ablehnung jeglicher Struktur zum Chaos führt.

Und welches noch? «Die Endurance» von Caroline Alexander über die Antarktis-Expedition von Ernest Shackleton. Vordergründig ein Abenteuerbuch, in Wirklichkeit das beste Werk über Führung, das ich je gelesen habe.

Sie sind immer noch viel beschäftigt. Wann finden Sie überhaupt die Zeit, die vielen Bücher zu lesen? Im Zug, an den Wochenenden, vor dem Einschlafen...

... und dann noch darüber zu schreiben?

Schreiben ist meine Haupttätigkeit geworden. «Abenteuer Lesen» ist mein achttes Buch, geschrieben auf dem Mac in meinem Büro im Marazziturm, vier Jahre lang.

Zum Schluss: Was dürfen Besucherinnen und Besucher von der Vernissage im Bärtschihus erwarten?

Einen inspirierenden und vergnüglichen Abend.

Interview: Peter Pflugshaupt

Kunst zum Anfassen

Skulpturenausstellung ist offen

Am vergangenen Freitag wurde bei strahlendem Sommerwetter die vierte Skulpturenausstellung im Mettlenpark in Muri mit der gut besuchten Vernissage eröffnet.

Zum vierten Mal nach 2016, 2019 und 2022 findet im Mettlenpark in Muri die Skulpturenausstellung des Vereins Kunst zum Anfassen statt. 23 Kunstschaffende aus der Region und aus der ganzen Schweiz stellen ihre Werke aus. Am Freitag wurde die Ausstellung bei schönstem Sommerwetter eröffnet.

mehr über einzelne Kunstschaffende zu erfahren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Die literarischen Rundgänge «Wort trifft Kunst» am 22. August und 5. September mit der Schauspielerin Kornelia Lüdorff eröffnen mit bewegenden Reden von Frauen unerwartete Perspektiven.

«Die Idee hinter dieser Ausstellung ist so einfach wie genial: Kunst soll nicht nur betrachtet, sondern erlebt werden. Sie soll uns inspirieren, zum Nachdenken anregen und uns vielleicht auch ein wenig aus unserer Komfortzone holen. Jedes Kunstwerk hier erzählt seine eigene Geschichte – sei es durch die Form, die Materialien oder die Botschaft, die es transportiert», sagte Quinta Schneider, Co-Präsidentin des Vereins Kunst zum Anfassen bei der Vernissage.

Am Publikumstag vom 31. August laden der Kintsugi-Schnupperworkshop mit der Künstlerin Felicitas Sohm oder die Workshops mit den Künstlerinnen Selin Bourquin und Kathrin Zurschmitt mit Naturmaterialien und Tonerde dazu ein, selbst kreativ zu werden. Alle Rundgänge / Workshops sind kostenlos und ohne Anmeldung.

Die Ausstellung dauert noch bis am 14. September und ist täglich von 09.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos: www.kunstzumanfassen.ch

PD/red



Kunst zum Anfassen lädt zur Interaktion ein – im wahrsten Sinne des Wortes. Bild: zVg

Turnverein Muri-Gümligen

Empfang im Bärtschihus

Letzten Sonntag wurde der Turnverein Muri-Gümligen vom Eidg. Turnfest Lausanne – begleitet von zwei Ehrendamen der Trachtengruppe – sowie der Musikgesellschaft Harmonie Muri (MuHaMu) und diversen Vereinsdelegationen mit Fahnen und zahlreichen Gästen im Bärtschihus feierlich empfangen.

Der Präsident der Ortsvereine, Peter Mast, durfte die Turnerinnen und Turner, sowie die Gemeinderätin Laura Bircher und die anwesenden Gäste begrüssen. Anschliessend ergriff Laura Bircher das Wort und machte auf die dringende Notwendigkeit von Förderung der Jugend in Kultur und Sport aufmerksam. Sie erwähnte auch den

neuen Digitalen Dorfplatz, der für die Einwohnerinnen und Einwohner und die Vereine in Zukunft einen wichtigen Beitrag, wie zum Beispiel Mitgliederwerbung oder Infos zu Veranstaltungen leisten könnte. Nach einer musikalischen Einlage der MuHaMu berichtete Thomas Giezendanner, Präsident des TV Muri-Gümligen von den Erlebnissen und Resultaten an den zwei Wochenenden Mitte Juni während des Eidgenössischen Turnfestes in Lausanne. In den «Lokal-Nachrichten» vom 26. Juni 2025 wurde bereits ausführlich darüber berichtet.

Vor dem letzten Vortrag der MuHaMu bedankte sich der Präsident der Ortsvereine bei Gemeinderätin Laura Bircher für Ihre Grussworte des Gemeinderates und auch für die Spende des anschliessenden Apéros und beim Bärtschihus-Team.

p.m.



Ehrung für den TV Muri-Gümligen mit Gemeinderätin Laura Bircher und Peter Mast, Präsident der Ortsvereine (beide vorne in der Mitte).



Empfang vor dem Bärtschihus mit Fahnen und Musik der MuHaMu. Bilder: zVg

Parteien



Im Gedenken an Thomas Hanke

Die Nachricht vom plötzlichen Tod von Thomas Hanke macht uns zutiefst betroffen. Während seiner Zeit als Gemeindepräsident durften wir GRÜNEN erstmals im Grossen Gemeinderat Platz nehmen. Für uns als neue Fraktion war dies ein wichtiger Schritt – und Thomas Hanke begegnete uns von Anfang an mit Respekt und Offenheit. Er war ein engagierter Politiker, der pragmatisch, humorvoll und mit einer spürbaren Ruhe Lösungen suchte und Menschen zusammenbrachte. Mit seiner Lebensfreude, seinem Schalk und seiner Fähigkeit, Brücken zu bauen, hat er die Gemeindepolitik geprägt und Spuren hinterlassen. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

GRÜNE Muri-Gümligen

Leserbriefe

Sanierung Auguetbrücke und Aarepfad

Die 1974 von Rubigen nach Muri «gezügelt» Auguet-Brücke ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Der Gemeinderat plant dabei auch noch den murseitigen Damm gleich oberhalb der Brücke in Stand zu stellen – zur Sicherung des historischen Baus. Die Steuerzahler werden sich freuen, fragen sich aber gleichzeitig: «Warum ist diese Dammreparatur rechtsens, wenn 50 Meter weiter flussabwärts – notabene in der gleichen Auenlandschaft von nationaler Bedeutung – kein Grashalm gekrümmt werden darf, um den Aare-Pfad vor seiner Zerstörung zu retten? Ein Uferpfad über den man übrigens bereits im letzten Jahrhundert in der Haldenau noch mit der Fähre zum Belpmoos gelangte. Dieses obrigkeitliche Messen mit zwei verschiedenen Ellen versteht der gewöhnliche Bürger nicht. Warum muss eine wertvolle Auenlandschaft für eine weitere Kiesbank wie bei der Wehrliu geopfert werden? Mein Vorschlag: Renovieren wir den besagten Damm und sichern das Ufer flussabwärts bis zum Muribad. Damit retten wir diese vom

Kanton vor einigen Jahren «revitalisierte» Auenlandschaft, bevor sie in der Aare endgültig versinkt. Bei höherem Wasserstand gefährdet der Biberbach übrigens bereits heute die neu eröffnete Veloroute am Hangfuss.

Jörg Rösler, Muri

Replik Leserbrief Guggisberg

Sehr geehrter Herr Peter Guggisberg, ich möchte Sie fragen, ob es denn gut ist, noch mehr Geld für Kriegswaffen auszugeben, statt für unseren heiligen Nationalfeiertag? Dass alle mit Haustieren weggehen wollen und dafür den 1. August mit so schönen Feuerwerken abschaffen wollen, finde ich nicht richtig. Bei uns lag ein grosser Hund während der Feuerwerke friedlich am Boden und wurde liebevoll betreut. Es gibt immer verschiedene Meinungen... Der Gemeinde möchte ich im Namen der vielen Zuschauer herzlich danken. Noch eine Frage an Sie, Herr Guggisberg: Waren Sie nicht auch einmal ein Kind?

Susanne Wegmann, Gümligen

Replik zu den negativen Reaktionen zum 1. August-Feuerwerk Muri

Unser Besuch und wir fanden es super. Man war stolz auf Muri-Gümligen und Allmendingen. Seit auf dem Gurten kein Feuerwerk mehr abgebrannt wird, steht es der Region Bern gut zu Gesicht wenigstens ein Feuerwerk zu haben. Macht weiter so! Besser ein richtiges Feuerwerk, als all die Tausenden Kracher und Böller, die privat abgefeuert werden. Dagegen sollte man lieber etwas tun. Die 15 Minuten Feuerwerk für die Agglomeration Bern um 22.15 Uhr sind sehr gut. Und es war dieses Jahr auch so schön wie noch nie! Vielen Dank dafür!

Markus und Doris Czettel, Allmendingen

Lungenliga – ganz in Ihrer Nähe

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch

